

# Relevanter Beitrag zur Energiewende

Insgesamt 29 Organisationen und Verbände der Gebäudetechnik haben am 6. September 2013 an der dritten Plenarversammlung der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) teilgenommen. Im Rahmen eines Fünf-Punkte-Programms wurden die zentralen Forderungen der Branche zur Umsetzung der Energiewende 2050 diskutiert und verabschiedet. Damit will sich die Branche das notwendige Gehör in der Politik verschaffen. **Text** Oskar E. Aeberli

■ Die überwiegende Mehrzahl der Organisationen und Verbände der Gebäudetechnikbranche will bei der Gestaltung und Realisierung der Energiestrategie 2050 des Bundesrates nicht abseits stehen, sondern aktiv mitwirken. Aus diesem Grund haben sich bislang 29 Verbände und Organisationen in der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) zusammengefunden. Zu den zurzeit (noch) abwesenden Verbänden zählt unter anderem Suissetec.

## Konferenz als oberstes Organ

«Die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände ist kein weiterer Verein, sondern eine Interessengemeinschaft (IG) ohne eigene Rechtspersönlichkeit», betont Magnus Willers, Leiter der Geschäftsstelle. Sie vereint das Know-how bedeutender Schweizer Gebäudetechnik-Verbände. «Die Konferenz fordert ein Gebäudetechnik-Programm, wobei das verabschiedete Fünf-Punkte-Programm einen wichtigen Zwischenschritt bedeutet», wie er weiter ausführt.

Und wie ist die KGTV organisiert? Oberstes Organ ist die Plenarversammlung der Mitgliedervereine. Die Konferenz wird durch einen achtköpfigen Ausschuss geführt. Die Wahl der Organe erfolgt mit einfachem Mehr, Abstimmungen zu den Inhalten und Ergebnissen der Konferenz bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Vereine. Der Ausschuss besteht aus den am 28. Juni 2013 für die Dauer eines Jahres gewählten neun Mitgliedern (siehe Seite 23).

Was ist das primäre Ziel der KGTV? «Wir setzen uns mit vereinten Kräften und koordiniert für unsere gemeinsamen Zielsetzungen in Bezug auf die Umsetzung der Energiestrategie 2050 ein», so das Credo der Ausschussmitglieder. Neben der nebenamtlich geführten Geschäftsstelle wirken noch fünf Steuerungsgruppen. Seit

**Bislang haben sich 29 Verbände und Organisationen in der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) zusammengefunden. Grafiken zvg**



dem 1. Oktober ist auch die Homepage der Konferenz ([www.kgtv.ch](http://www.kgtv.ch)) aufgeschaltet.

## Definiertes Fünf-Punkte-Programm

Durch den Anteil von 46 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs von Gebäuden in der Schweiz kommt der Gebäudetechnik eine entscheidende Hebelwirkung für die Energiewende zu. «Das erarbeitete Fünf-Punkte Programm soll dazu beitragen, dass die Gebäudetechnik im neuen eidgenössischen Energiegesetz unbedingt und gebührend berücksichtigt wird», erläutert Markus Weber, Vorsitzender der KGTV. Das Programm bündelt die Anliegen der KGTV an die Politik in fünf Punkten: 1. Planung, 2. Produkte, 3. Ausführung, 4. Betrieb sowie 5. Bildung (siehe Grafik). Es deckt damit das neue Energiegesetz breit ab. Jeder der fünf Punkte wurde auf der Basis der vier Kriterien Herausforderungen, Ziel, Wege zum Ziel und Umsetzung im Energiegesetz überprüft. Über jeweils einen der fünf Punkte informierte dazu an der Plenarversammlung ein Verantwortlicher der KGTV.

Zum Bereich Planung äusserte sich Marco Waldhauser vom SWKI. Hier soll der

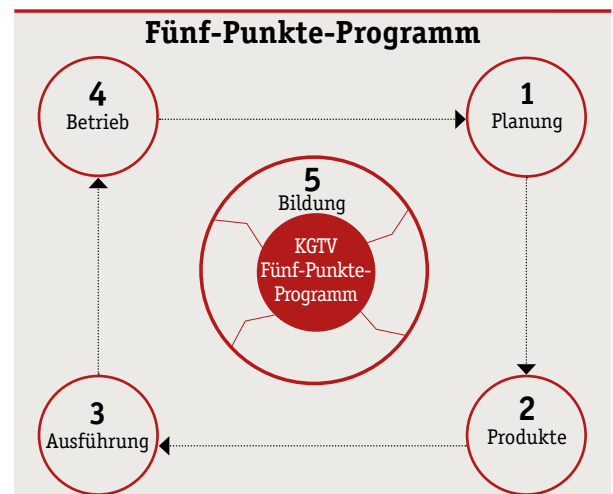
Energiebedarf jedes Gebäudes ganzheitlich und einheitlich bei allen Energieformen bewertet werden. Für jedes Gebäude soll zudem der Energiebedarf vor der Erstellung oder Erneuerung ermittelt und später im Betrieb kontrolliert werden. Die Forderungen und Fördermassnahmen sollen auf dem ermittelten Energiebedarf basieren. Entsprechend muss der betreffende Artikel des Energiegesetzes angepasst werden. Über den Bereich Produkte informierte Stephan Peterhans von der FWS. Hier besteht das primäre Ziel in der Verwendung von Produkten in der Gebäudetechnik, welche den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren und die zudem gesetzlich vorzuschreiben und zu fördern sind.

## Ausführung und Betrieb im Fokus

Den Bereich Ausführung präsentierte Jürgen Baumann vom GSGI. Das primär anzustrebende Ziel ist hier eine technisch einwandfreie und geprüfte Installation einer integral durchgängigen Lösung mit einer systematischen Inbetriebnahme zur Sicherstellung eines möglichst geringen Energiebedarfs und von niedrigen Emissionen. Dazu ist ebenfalls das Energiegesetz

## Ausschuss-Mitglieder der KGTV

Name	Verband	Funktion	Unternehmen
Markus Weber	SIA-FGE	Vorsitz	KIWI Systeming. und Berater AG
Alfred Freitag	FKR	stv. Vorsitz	Belimo Automation AG
Stephan Peterhans	FWS	stv. Vorsitz	Peterhans Partners GmbH
Magnus Willers		Geschäftsstelle	Jobst Willers Eng. AG
Martin Bänninger	SVLW	Mitglied	Eneco, Building and FM
Jürgen Baumann	GSGI	Mitglied	Siemens Schweiz AG
Andreas Bayer	SWKI	Mitglied	CTA AG
Jürg Grossen	Nationalrat	Mitglied	Elektroplan Buchs & Grossen AG
Peter Scherrer	GNI	Mitglied	Amstein + Walthert AG



entsprechend anzupassen. Über den Bereich Betrieb informierte Martin Bänninger von der SVLW. Dabei besteht das erklärte Ziel in einem dauerhaft optimalen Betriebszustand bezüglich Energieeffizienz (z.B. Verhinderung eines nutzlosen Betriebes), Hygiene, Sicherheit und Komfort mit Inspektion, Betriebsoptimierung und Modernisierung. Gerade im Gebäudebestand erfordert die Umsetzung der Energiestrategie 2050 Effizienzmassnahmen. Bisher werden jedoch über Bauvorschriften nur sanierungswillige Bauherren erreicht. Deshalb ist das Energiegesetz diesbezüglich zu ergänzen.

Über den für die Zukunft besonders wichtigen Bereich der Bildung orientierte die rund 40 anwesenden Verbandsvertreter Magnus Willers. Hierbei soll das wesentliche Ziel in der Sicherung der ausreichenden Verfügbarkeit von Fachkräften für die

Energiewende bestehen. Dazu soll die Grund-, Aus- und Weiterbildung in der Gebäudetechnik auf allen Stufen signifikant ausgebaut und gefördert werden. Hierzu ist der Art. 48 um den folgenden neuen Passus zu ergänzen: «Der Bund fördert in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Grund-, Aus- und Weiterbildung von Energiefachleuten im Gebäudebereich. Dazu gehören alle Fachleute der Gewerke Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Elektro, Gebäudeautomation und Gesamtenergieplanung.»

### Ein wichtiger Zwischenschritt

Das vorliegende Fünf-Punkte-Programm ist ein wichtiger Zwischenschritt zum Gebäudetechnik-Programm, um das grosse Potenzial der Gebäudetechnik in der aktuellen politischen Diskussion zur Energiewende überzeugend einbringen zu können. Die Konferenz analysiert nun die

Botschaft des Bundesrates von Anfang September 2013 zur Energiewende anhand des 5-Punkte-Programms. Neben Gesprächen mit dem Bund (unter anderem BFE) und den Kantonen (unter anderem EnFK, EnDK) sind diverse Abstimmungsmeetings mit politischen Vertretern bereits koordiniert oder in Planung. Die erforderliche politische Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit parallelen Initiativen wie Swisscleantech. Dabei hilft insbesondere auch das Engagement von Nationalrat Jürg Grossen, Elektroplaner mit Büro in Frutigen, im Ausschuss der KGTV.

Die Branche ist mobilisiert und hat ihre Chance erkannt, die Energiewende mitgestalten zu können und vor allem sicherstellen zu können, dass die Energiestrategie 2050 die Gebäudetechnik einbeziehen wird. Die nächste Plenarveranstaltung ist in Zürich für den 15. November 2013 angesetzt.